

Ein Netz von Velorouten ohne Unterbruch

Die Stadt Zürich versucht, neue Velorouten an einem Festival bekannt zu machen. Bern will zur Velohauptstadt werden. Schwierig zu lösen ist die Frage, wie die Konflikte um den knappen Strassenraum gelöst werden können.

Am ersten Aprilwochenende stand die Zürcher Innenstadt im Zeichen des Zweirads. Der City Ride, organisiert im Rahmen des neuen Urban Bike Festival unter OK-Präsident Erwin Flury und Pro Velo Zürich, verfolgte ein einfaches Ziel. Eine gemeinsame Ausfahrt sollte regelmässige Velofahrer, aber auch Stadtbewohner, die nicht täglich im Velosattel sitzen, einladen, ihre Stadt rollend zu erkunden. «Es geht darum, Begeisterung fürs Velo zu wecken», sagt Flury. Dieses Jahr führte die Route über den Lettenviadukt, der Zürich-West mit dem rechten Limmatufer verbindet, oder den Platzspitz, der über den Drahtschmidsteg erreicht wird. Es wurden aber auch Plätze abgefahren, von denen die Teilnehmenden zwar gehört hatten, wo sie aber noch nie waren. Ziel ist laut Flury, in den kommenden Jahren immer wieder neue Routen zu zeigen und sie so bekannt zu machen.



Gute Stimmung am ersten Urban Bike Festival in Zürich.

Bild: zvg

Wo es eng wird, gibts Konflikte

Zwar ist unser Land von Ost nach West und von Nord nach Süd mit Velorouten erschlossen. Die bordeauxroten Schilder lotsen die Radfahrer fast ohne Unterbruch. Doch dort, wo Velos, Autos und Fussgänger sich den Raum teilen müssen, wird es schwierig. Wer im Auto sitzt, flucht über die respektlosen Hasardeure auf zwei Rädern, diese schimpfen über Automobilisten, die ihnen den Weg abschneiden. «Diese Probleme zu lösen, ist sehr anspruchsvoll», sagt Flury. Aus seiner Sicht ist längerfristig nur eine Verkehrstrennung sinnvoll. «An der Zürcher Quaibrücke ist das gut gelöst.» Anders sei die Lage rund ums Central, dort ist der Veloweg nicht durchgehend. «Plötzlich ist man wieder auf der normalen Strasse und muss sich alleine zurechtfinden.»

Velohauptstadt Bern

Eine breite Diskussion, wie der Langsamverkehr gefördert werden kann, wird auch in Bern geführt. Die Rot-Grüne Regierung will Bern zur «Velohauptstadt» machen. Tausende Gratisvelos, eine Brücke über den Aaregraben und

ein Veloroutennetz sind in der Diskussion. In den Nachbargemeinden ist der Ausbaustand höchst unterschiedlich. Köniz will in grösserem Umfang Routen bauen. Entschieden weniger weit ist man in Ostermündigen. Zwar gibt es dort ein «Konzept zur Verbesserung der Veloinfrastruktur», doch hat das Parlament dieses aus finanziellen Gründen zurückgestellt. In der nördlich gelegenen Gemeinde Bremgarten verläuft ein kurzes Stück der Route nach Bern auf dem Gemeindegebiet. Hier gilt es, eine happige Steigung zu bewältigen. Die schmale Strasse wird durch eine Mauer und Geländer begrenzt. Ob nur schon ein Velostreifen markiert wird, ist offen.

Vom Wohn- zum Arbeitsort

Die Zeitung «Der Bund» hat seine Leser befragt. Die meisten möchten ein Netz zwischen den Quartieren, aber auch Routen ins Stadtzentrum – eine Art Spinnennetz. Wo die Routen genau verlaufen sollen, ist höchst umstritten. Sollen sie entlang den bestehenden Hauptverkehrsachsen oder auf Nebenrouten sein? Oskar Balsiger war Berner Stadtrat

und Leiter Fachstelle Velo im Tiefbauamt des Kantons Bern. Er sagte gegenüber dem «Bund», wo Velorouten angestrebt werden sollten, müssten zuerst Arbeitsplatz- sowie Wohnschwerpunkte definiert werden. Danach müssten diese miteinander verbunden werden. So weit, so einfach. Dann geht der Kampf Velo gegen Auto los, das ist die eigentliche Herausforderung. Einsprachen verzögern die Verfahren. «Dadurch wird die Entwicklung des Netzes gebremst», sagt Erwin Flury, ohne einen Rat geben zu können, wie die verschiedenen Ansprüche unter einen Hut beziehungsweise auf ein und dieselbe Verkehrsfläche gebracht werden können. «Paradox ist ja, dass vier von fünf Leuten sowohl das Auto als auch das Velo benutzen», sagt Flury. Bis die Lücken in Zürichs Velonetz geschlossen sind, dauere es wohl die nächsten zehn Jahre, schätzt er.

Peter Camenzind

Informationen:
www.urbanbikefestival.ch